

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Magold.

No 122.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstags und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägertoln) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 17. Oktober

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerlei aufgegeben sein.

1889.

Am tliche s.

Calw.

Bekanntmachung, betreffend die Ermittlung des Reichstagswahl- Ergebnisses.

Zur Kenntnis der Wähler des VII. Wahlkreises wird hiermit gebracht, daß die Ermittlung des Wahlergebnisses von der hiezu berufenen Kommission am

Montag, den 21. Oktober 1889,
Vormittags 8 1/2 Uhr,

auf dem Rathaus in Calw vorgenommen wird, wobei der Zutritt zu dem Lokal jedem Wähler offen steht (§. 26 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870).
Den 14. Oktober 1889.

Wahlkommissär:
Oberamtmann Supper.

Magold.

Bekanntmachung, Reichstagswahl betreffend.

Zum Wahlvorsteher des Wahlbezirks Beuren bei der bevorstehenden Reichstagswahl wurde an Stelle des erkrankten resignierten Schulheizen Schauble Schultheiß Großhaus in Beuren bestellt, was hiermit veröffentlicht wird und auch in Beuren in üblicher Weise alsbald bekannt zu machen ist.
Den 12. Okt. 1889.

R. Oberamt. Dr. G u g e l.

Magold.

Bekanntmachung.

Unter den Viehbeständen:

1. des Gemeindepflegers Dürr,
2. „ Jakob Hartmann, Wagner,
3. „ Johann Georg Junger,
4. „ Jakob Bühler, Schreiner,
5. „ Ulrich Hermann,
6. „ Michael Dengler u. Johannes Dengler, Bauerswitwe,
7. „ Friedrich Schmid,
8. „ Franz Dütt,
9. „ Friedrich Bohler,

sämtlich in Effringen, ist die Maul- u. Klauenseuche erloschen.

Den 14. Okt. 1889.

R. Oberamt. Amtm. Marquart.

Die evang. Pfarrämter und Kirchen- Gemeinderäte

werden benachrichtigt, daß mit Genehmigung der Oberkirchenbehörde die Diözesansynode dies Jahr ausfällt.

Magold, den 15. Okt. 1889.

Ev. Dekanatamt. Schott.

An die evang. Pfarrämter.

Die theologische Disputation wird Dienstag den 22. Oktober, morgens 9 1/2 Uhr, im Zelleraal hier gehalten werden.

Magold, den 15. Oktober 1889.

Ev. Dekanatamt. Schott.

An die evang. Ortsschulinspektorate.

Die Bezirksschulversammlung wird Mittwoch, den 23. Oktober, morgens 9 1/4 Uhr in Ebhausen gehalten werden. Programm: 1. Musikalischer Teil in der Kirche: 1) Orgelpräludium von Mendelssohn, Gdur, Hr. Steinle. 2) Singspiel dem Herrn v. Sittler. 3) Dmoll Fuge von Bach, Hr. Kläger. 4) Himmel und Erde, Weber I, 48. 5) Gemischter Chor: Ein feste Burg. 6) Violinsolo, Hr. Fündy, mit Orgelbegleitung. 7) Ich suche dich, Dölter, Männerchöre II, 11. 8) Gib dich zufrieden, Dölter, Männerchöre II, 41. II. Verhandlungen im Waldhornsaal: 1) Jahresbericht des Bezirksschulinspektors und der Konferenzdirektoren. 2) Ueber Schulkammerer. 3) Gesundheitspflege in der Schule, Hr. Haug.
Magold, den 15. Okt. 1889.
R. Bezirksschulinspektorat. Schott.

gleitung. 7) Ich suche dich, Dölter, Männerchöre II, 11. 8) Gib dich zufrieden, Dölter, Männerchöre II, 41. II. Verhandlungen im Waldhornsaal: 1) Jahresbericht des Bezirksschulinspektors und der Konferenzdirektoren. 2) Ueber Schulkammerer. 3) Gesundheitspflege in der Schule, Hr. Haug.
Magold, den 15. Okt. 1889.
R. Bezirksschulinspektorat. Schott.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

(Eingesendet.) Die Wahlbewegung ist in letzter Woche in Fluß gekommen und man hört auch in ländlichen Kreisen manches ernste Wort über staatliche Dinge reden. Gründe gegen Grünle. Da ist nichts einzuwenden, aber das ist offenbar nicht in der Ordnung, daß heimlicher Weise gegen die Volkspartei und Herrn Karl Schidler Verdächtigungen ausgestreut werden, die das Tageslicht scheuen und nur auf ganz unerfahrene Köpfe berechnet sind, da heißt es Umstürzler und Vaterlandsfeind u. dergl. Es ist einer noch kein Umstürzler, wenn er sich gegen manche neue Gesetze erklärt, wie das Branntweinsteuergesetz, die Ausdehnung des Kranken-Versicherungsgesetzes, gegen die Ausgabe von Millionen in der Kolonialpolitik, gegen die Vermehrung der Beamtenstellen u. s. w. Im Gegenteil, wer daran denkt, wie die Lasten des Volks vermindert werden könnten, der will die Verbesserungen auf gesetzlichem Wege erstreben, denn das ist der beste Niegel gegen gewalttätige Ausbrüche von Unzufriedenheit. Eine vollständige Politik entzieht gerade dem Umsturz den Boden. Und wer so bemüht ist, den Bestrebungen des Volkes hilfreich zu sein, ohne daß ihm Beförderungen oder Orden winken, von dem könnte man fast sagen, daß er sein Vaterland so lieb hat und lieber als mancher, welcher sich anstellt, als ob er die Vaterlandsliebe allein gepachtet hätte.

Entringen, 13. Okt. Vom R. gem. Oberamt! Herrenberg wird um milde Gaben für die schwerbeschädigten Gemeinden Entringen, Unterjesingen, Pfäffingen, Poltringen, Rohrau in dankenswerter Weise nachgehacht. Die Notlage ist aber auch wirklich eine große. Hilfe thut daher not.

Schönaich, (Wöblingen), 12. Okt. Heute morgen fiel eine mit Heu und Frucht gefüllte Doppelscheuer in sich zusammen. Das in derselben untergebrachte Vieh blieb unverletzt.

Stuttgart, 15. Okt. Karl Mayer, der langjährige Abgeordnete und Führer der „Volkspartei“ ist, 70 Jahre alt, gestern Abend gestorben.

Weinsberg, 15. Okt. Durch eine große Feuersbrunst ist hier in vergangener Nacht ein ganzes Häuserviertel in Asche gelegt worden. Das Feuer war in dem Denzel'schen Hause, in einer engebauten Gegend der Stadt, ausgebrochen und verbreitete sich trotz der größten Anstrengungen der Feuerwehr so rasch, daß schon nach einer Stunde das ganze Häuserviertel ein großes Feuermeer bildete. Menschenleben scheint glücklicherweise keines zu beklagen. Die kinderreiche Familie des Aufsehers Barth ist mit Mühe dem Flammentod entronnen worden.

Ulm, 13. Okt. (Zur Behandlung Verunglückter.) Der hiesige Gemeinderat hat auf Anregung des Stadtpolizeiamts die sehr zweckmäßig erscheinende Verfügung getroffen, die Schutzmannschaft in der ersten Behandlung Verunglückter durch einen

Arzt unterrichten zu lassen. Dieser Unterricht, mit welchem auch praktische Uebungen im Anlegen von Notverbänden verbunden werden, hat gestern in der Mädchen-Turnhalle begonnen.

Friedrichshafen, 12. Okt. Sicherem Bernehmen nach hat Fürst Ferdinand von Bulgarien heute vormittag Lindau passiert auf der Reise in die Schweiz. Er reist im strengsten Inognito.

Schlettstadt (Elsas), 12. Okt. (Zeichen der Zeit.) Ein hiesiger Schneidermeister sieht sich gezwungen, wegen Ueberfluß an Arbeit sein Geschäft zu schließen, da es ihm trotz allen Bemühens unmöglich ist, tüchtige Schneidergesellen gegen hohen Lohn zu bekommen.

Wadersloh (Westf.), 12. Okt. Der Wörder der dreizehnjährigen Anna Raermann, welche vergangene Woche mit aufgeschlitztem Leibe auf dem Felde gefunden worden, ist in der Person des verurteilten Schuhmachers Schulte hieselbst dingfest gemacht.

Berlin, 13. Okt. Der Kaiser von Rußland und Großfürst Georg begaben sich um 9 1/2 Uhr in einem offenen Zweispänner nach Charlottenburg und legten daselbst im Mausoleum am Grabe Kaiser Wilhelm's einen prächtigen Lorbeerkranz mit weißen Rosen nieder.

Berlin, 14. Okt. Kaiser Alexander hat dem Reichskanzler und dem Grafen Herbert Bismard sein Miniaturporträt in Form einer geschmackvoll gearbeiteten Dose durch seinen Hausminister Grafen von Boronjoff-Daschkoff überreichen lassen.

Berlin, 14. Oktober. Der Zar ist gestern nachmittags von dem Lehrter Bahnhof nach Ludwigs-lust abgereist. Der Kaiser, die Prinzen und die Generalität waren anwesend, der Reichskanzler ließ sich durch Graf Herbert Bismard vertreten. Der Abschied war sehr herzlich. Der Kaiser folgte dem Zaren in den Salomwagen, wo die Monarchen sich umarmten und dreimal küßten. Als der Zug sich in Bewegung setzte, erschien der Zar auf der Plattform des Salomwagens, winkte dem Kaiser Abschiedsgrüße zu und rief zweimal laut: „Au revoir!“ Man hört von Hofunterrichteter Seite, daß bei der diesmaligen Anwesenheit des Zaren Abmachungen getroffen worden sind, wonach fernerhin Bulgarien nur russischen, Serbien zu österreichischen Interessensphäre gerechnet werden.

Berlin, 14. Okt. Nach der Abreise des Zaren forderte der Kaiser den Fürsten Bismara auf, in seinem Galawagen Platz zu nehmen, und begleitete den Reichskanzler zur Wilhelmstraße. Der Kaiser verblieb bei dem Fürsten Bismard über eine halbe Stunde lang.

Während, wie bekannt, der Empfang des Zaren in Berlin sehr kühl war — nach einem Telegramm des „Wiener Fremdenblatts“ rief, als beide Monarchen vor dem Palais fortfuhren, die Menge „Hoch Kaiser Wilhelm“ — scheint im weiteren Verlaufe die Stimmung wärmer geworden zu sein. Es war aufgefallen, daß die Antwort des Zaren auf die immerhin recht warme Tischrede des Kaisers sehr kurz gelautet und sich nur auf einen Dank beschränkt habe; einige Blätter stellen auch darüber Betrachtungen an, nun bringt aber der „Reichsanzeiger“ den Wortlaut der französischen Ansprache des Zaren, und daraus ersieht man, daß außer dem Dank noch ausgedrückt ist, daß der Zar vollkommen die vom Kaiser ausgedrückten Gefühle teilt. Wer dem Vorgange zugehört hatte, gewann den Eindruck, daß der Zar ein ziemlich schüchtern

Redner ist, wodurch vielleicht auch die Kürze seines Trinkspruches sich erklärt. Bemerkenswert ist aber auch, daß während der Kaiser beim Bankett des Kaiser Alexander-Regiments „auf die Kameraden von der russischen Armee“ toastete, der Zar nur mit einem Toast auf sein Kaiser Alexander-Regiment antwortete.

In der Beurteilung des Zarenbesuches in Berlin ist die Presse aller Länder so ziemlich einig. Kaiser Alexander hat durch seinen Trinkspruch, durch sein Auftreten in Berlin, namentlich auch dem Reichskanzler gegenüber, bewiesen, daß er ein guter Freund des deutschen Kaisers, ein friedfertig gesinnter Mann und frei von Vorurteilen gegen den leitenden deutschen Staatsmann ist. Der scheinbar harmlose Umstand aber, daß der Zar sich zu seinen Trinksprüchen in der Botschaft und im Weißen Saale sehr demonstrativ der französischen Sprache bediente, und die Knappheit seiner Trinksprüche zeigen auch, daß eine Aenderung der russischen Politik dem deutschen Reiche gegenüber nicht wohl zu erwarten. Zar Alexander hat sich für eine Politik der „freien Hand“, die im gegebenen Moment sich ihre Freunde und Feinde suchen wird, entschieden, und dabei bleibt er auch stehen. Immerhin glauben wir bei seinem ernstem Wesen die Hoffnung hegen zu können, daß er sich nicht von der Panlawisten-Partei zu übereilten Entschlüssen wird hinreißen lassen. Zu den recht deutlichen Freundschaftserklärungen an den deutschen Kaiser machen denn auch die Pariser Blätter trotz der französischen Toaste ein recht langes Gesicht.

Berlin, 11. Okt. Der „Kreuzzeitung“ zufolge sind heute früh auf besonderen Befehl der Königin von England aus Kiel die Admirale des zur Zeit dort ankernden englischen Geschwaders, Pairo, Harleu und Fracan hier eingetroffen, um dem Kaiser Wilhelm ihre Huldigung darzubringen. Bei der Anwesenheit des Kaisers von Rußland erscheine dies, so fügt das genannte Blatt hinzu, nicht ohne politischen Hintergrund.

Kiel, 12. Okt. Das englische Geschwader bleibt bis Mittwoch hier. Beim gestrigen Diner zu Ehren der englischen Offiziere bei dem Stationschef toastete Admiral Knorr auf den Kaiser und die Königin von England, Admiral Baird auf gute Kameradschaft der englischen und deutschen Flotte. Das gestrige Ballfest in der Marineakademie verlief auf das glänzendste.

In Hamburg eingegangenen Nachrichten zufolge gingen beim Orkan im mexikanischen Golf 19 Schiffe unter.

Österreich-Ungarn.

Klagenfurt, 13. Okt. Von allen Seiten kommen Nachrichten über große Ueberschwemmungen, Einsturz von Brücken, Zerstörung von Straßen und anderen Wasserschäden; aller Verkehr ist unterbrochen. Der Regen dauert fort.

Frankreich.

Paris, 12. Okt. (Ein verdächtiger Fund.) Gestern fand ein Attaché der deutschen Botschaft am Eingang derselben ein an den Botschafter adressiertes Päckchen. Dasselbe enthielt eine an den deutschen Kaiser adressierte Blechbüchse, welche der Polizei übergeben und in deren Laboratorium geöffnet wurde; sie enthielt 6 scharfe Patronen und einen Zettel mit den Worten: Hiebei für Sie ein Beweis der Freundschaft von einem französischen Patrioten. Nach dem „XIX Siècle“ liegt nur ein frecher Spaß vor.

Italien.

Rom, 13. Okt. Crispi begiebt sich am Mittwoch nach Monza zur Begrüßung des deutschen Kaisers.

Palermo, 15. Okt. Crispi betonte beim gestrigen Bankett, Rom bleibe italienisch und unantastbar. Der Bruch der Handelsbeziehungen mit Frankreich vollzog sich unabhängig vom Willen der Politik Italiens. Die Politik Italiens gestatte ihm, mit der ersten Seemacht der Welt und mit den größten Mächten des Kontinents auf gleichem Fuße zu verhandeln. Sie führte Kaiser Wilhelm nach Italien und bringe ihn jetzt ein zweites Mal nach Italien. (Lebhafter Beifall.)

England.

London, 12. Okt. (Niedermetzelung von Soldaten durch Indianer.) In Sonora (Mexiko) wurden 2 Kompagnien Soldaten, welche badeten, von Yagui-Indianern massakriert. Eine Straf-Expedition von 4000 Mann ist abgejant.

Serbien.

Belgrad, 10. Okt. Königin Natalie zeigt sich nachgiebiger, ebenso giebt König Milan mildere Gesinnungen kund; man hofft infolgedessen auf einen Ausgleich, betreffend Nataliens Aufenthalt, vor dem Zusammentritt der Skupschtina.

Rußland.

Petersburg, 13. Okt. Das „Journal de

St. Petersburg“ berichtet über den warmen Empfang, welcher dem Kaiser Alexander von dem Berliner Hofe wie von der Bevölkerung bereitet worden ist, und bemerkt dazu, daß auf solchen Empfang vollkommen zu rechnen gewesen sei. Die Beziehungen zwischen den Höfen von Berlin und Petersburg trügen einen Charakter der Herzlichkeit, welche seit mehr als einem Jahrhundert nicht verleugnet worden sei, und in wirklich monarchischen Ländern hätten solche Beziehungen einen politischen Wert und trügen wesentlich dazu bei, den Frieden zu befestigen und die Wohlfahrt der Völker zu sichern. Man könne die feste Hoffnung hegen, daß der gegenwärtige Besuch von glücklichen dauerhaften Folgen sein werde für die Konsolidierung des Friedens und der Wohlfahrt der beiden benachbarten Nationen. Schließlich hebt das Blatt noch hervor, daß der ehrwürdige Reichskanzler des Gegenstandes besonderer Aufmerksamkeit seitens des Kaisers Alexander gewesen sei. Die „Nowoje Wremja“ erblickt in dem Trinkspruch des Kaisers Wilhelm bei dem Galadiner ein wichtiges Zeichen für die Möglichkeit, die Gemüter zu beruhigen und den europäischen Frieden zu sichern.

St. Petersburg, 12. Okt. Die „Nowoje Wremja“ bezeichnet die Kaiser-Entrevue zunächst als Höflichkeitssakt, hofft aber, daß sie für die Situation aufklärend wirke! Der „Grafhdanin“ bemerkt, Bismarcks eventuelles Nichterscheinen hätte politisch mehr bedeutet, als sein Erscheinen, da er schon zwei Generationen des russischen Hauses freundschaftlich gegenüberstehe; die „Nowosti“ wünschen einen wohlthätigen Einfluß der Kaiserwort auf die gegenseitigen Beziehungen.

Kleinere Mitteilungen.

Zwei Handwerksburschen überfielen das Wirtshaus in Arnshaus (Zillerthal), mordeten zwei Frauen und zwei Mädchen, raubten und zündeten das Haus an. Ein Kind entkam. Die Thäter sind angeblich verhaftet.

Handel & Verkehr.

* Nagold, 15. Okt. Auf dem hiesigen Bahnhofe waren heute wieder 8 Wägen Mostobst aufgestellt, wobei von benachbarten Orten viele Käufer sich einfanden, daher die starke Nachfrage den Preis pr. Ctr. bis auf 8 M. 50 S. steigerte.

* Die Weinpreise zeigen in Harbach, Benningen a. N., Aiperg, Engweihingen u. s. w. einen Abgang.

Stuttgart, 14. Okt. (Wehlbörsen.) Wehl No. 0 M. 32-32.50, No. 1 M. 30.50-31, No. 2 M. 29.50-29.50, No. 3 M. 27-27.50, No. 4 M. 24-24.50.

Verantwortlicher Redakteur Steinmüller in Nagold. Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Gemeinsame Orts-Krankenkasse

Nagold.

Am Montag (Kirchweihmontag) den 21. d. Mts., nachm. 1 Uhr findet auf hiesigem Rathause eine

General-Versammlung

statt, wozu sämtliche Kassen-Mitglieder hiemit eingeladen werden.

Zur Verhandlung kommen folgende Gegenstände:

1. Abnahme der Jahresrechnung pro 1888,
2. Wahl eines Ausschusses für die Prüfung der Rechnung pro 1889,
3. Bericht über den Stand der Kasse,
4. Beschlußnahme über die Auflösung der Kasse und die Frage der Gründung einer Bezirkskrankenkasse bezw. einer Bezirkskommunal-krankensversicherung (durch die Amtscorporation),
5. Sonstiges.

Den 10. Oktober 1889.

Der Vorstand.

Klingler, Vorsitzender.

Nagold.

Wintermäntel, Regenmäntel,

Jacken und Kindermäntel,

Tricottailen und Tricottkleidchen

für Kinder in schönster Auswahl.

Marie Martin,

Putzgeschäft.

Die

Oberamtssparkasse Nagold

nimmt fortwährend Einlagen entgegen und leiht Gelder in beliebiger Höhe aus.

Nagold, den 15. Okt. 1889.

Cassier: Stadtschultheiß Brodbeck.

Emmingen.

Schafweide-Verpachtung.

Am Montag den 21. d. M. wird die hiesige Gemeindegeweideweide, welche im Vorjohrer 130 und im Nachjohrer 200 Stück ernährt, wieder auf 3 Jahre verpachtet.

Liebhaber sind dazu eingeladen. Gemeinderat.

Wiltberg.

Holzauerlohn-Akkord.

Die im Winter 1889/90 in hiesiger Gemeinde anfallenden Holzauer-Arbeiten werden am

Montag 21. Okt., vorm. 11 Uhr auf hiesigem Rathaus in Accord vergeben, wozu Unternehmungslustige der benachbarten Ortschaften eingeladen sind. Gemeinderat.

Visitenkarten

fertigt G. W. Zaiser.

Sulz.

Schafweide-Verleihung.

Die hiesige Schafweide, die im Vorjohrer 300, im Nachjohrer 450 Schafe ernährt, wird am

Montag den 21. Oktober d. Js., mittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathaus in öffentlichen Aufstreich auf die 3 nächsten Kalenderjahre verpachtet.

Den 15. Okt. 1889.

Gemeindevorsteher.

Nagold.

Regenschirme

empfiehlt in großer Auswahl Chr. Bucher.

Druckmakulatur

ist zu haben bei G. W. Zaiser.

67
77 no. 89

Nohrdorf,
D. A. Nagold.

**Haus- & Liegen-
schafts-Verkauf, sowie
Fahrnis- und
Bieh-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse der
Christine geb. Walz, Ehefrau des
Karl Reichert, Wäders,
wird die im Gesellschaft Nr. 119 und
120 beschriebene Liegenschaft am
**Montag den 21. Oktober,
mittags 1 Uhr**
zum zweitenmal verkauft, wobei sofortige
Zufage erfolgt.

Sodann wird am
**Dienstag den 22. Oktober,
von morgens 8 Uhr an**
in der Wohnung des Wäders Reichert
eine **Fahrnis-Auktion** abgehalten,
wobei vorkommt:



Frauenkleider,
Bett und Bett-
gewand,
Schreinwerk,
Fah- und Bandgeschirr, Feld- und
Handgeschirr, 2 Wagen, 2 Pflüge, 1
Futterschneidmaschine, 2 junge trachtige
Zugkühe, 1 Kalb, etwas Frucht, ca.
70 Simer Kartoffeln, 60 Ctr. Heu,
50 Ctr. Stroh, 16 Meter Brennholz,
4 Eimer Obstmost und sonstiger allge-
meiner Hausrat. Das Vieh und die
Vorräte von Futter und Stroh kommen
zuerst zum Verkauf.

Liebhaber sind hiezu eingeladen.
Waisengerichts-Vorstand:
Killingen.

Nagold.

Holzsehnitzereien

als:
Garderobhalter, Etagen,
Zeitungsretter, Schirmständer,
Schlüssel- u. Handtuchhalter etc.

sowie

**Photographie-
Rahmen**

in jeder Größe und Qualität von 10
Pfennig an empfiehlt

Jakob Luz.

Nagold.

**Gut abgelagerte
Cigarren**

in jeder Preislage empfiehlt

Carl Rapp.

**Cravatten,
ebenso**

**Kragen und
Manschetten**

sind in besser Qualität billig zu
haben bei Obigem.



Goldene Medaille,
Weltausstellung, Paris 1889.

**Zur Reichstagswahl.
Mitbürger in Stadt & Bezirk!**

Bei unsern Wahlen zum Reichstag stand bisher stets auf unsrer Fahne:
Vertrauen zu unserem Kaiser & seiner Regierung!

Zu dieser Fahne bekennst sich, wie früher & Kommerzienrat Stälin, so
auch unser jetziger Kandidat: **Landgerichtsrat Frhr. v. Gültlingen.** Da-
bei aber hat er sich verbindlich gemacht, in jeder Frage nicht nach der Vor-
schrift seiner „freikonservativen Partei,“ sondern nach eigener freier Erwägung
zu stimmen, für alle gerecht erfindenen, politischen Bedürfnisse und Wünsche
seiner Wähler aus allen Ständen einzutreten, insbesondere auch für Verbesse-
rung von Reichs-Gesetzen, gerechtere Besteuerung, möglichste Sparsamkeit in
den Reichs-Ausgaben, wie im Gesetzmachen, sowie für unsre Schutzrolle. Da-
für aber, daß er sein Wort hält, bürgt seine bisherige Thätigkeit in unserm
Landtag. **Haben wir also an diesem Kandidaten nicht Alles, was wir brauchen?**

Aus welchem triftigen Grunde sollten wir also unsre alte Kaiser- und
Bismarck-treue Wahlfahne verlassen? oder vielmehr verraten? Bloß deshalb,
weil es unsrer sogenannten „Volkspartei“ einfiel, unsern Wahlkreis zu über-
fallen, durch ihre Zaubersprüche vom Kampfe für die Volksfreiheit — als
lebten wir in politischer Sklaverei! — und für die Volksrechte — als wäre
das deutsche Volk rechtlos! — und von einer Gefährdung der Trinksfreiheit —
während man bloß Gewohnheits-Trunkenbolde gefesselt maßregeln wollte! —
schwankende Wähler für sich zu gewinnen, die meist in Folge eigener Schuld
mit Gott und der Welt und ihrem Gewissen zerfallenen im Raisonnieren zu
bestärken, und bisher ruhige Bürger in Unzufriedene umzuwandeln?

Merkt Ihr nicht, daß unsre „Volkspartei“ alle ihre Zeit, Mühe, Beredt-
samkeit und viel Geld daran setzt, mittelst unsres VII. Wahlkreises die schweren
reichsbelasteten Niederlagen wieder auszuweichen, welche unser schwäbisches Volk,
aber freilich nicht ihr „Volk“ — durch seine Wahlen im Februar 1887 dieser
Partei bereitet hat? Fraget diese Demokraten doch: ob es denn nicht die Mehr-
heit des ganzen deutschen Volkes war, welche im freien allgemeinen Wahlrecht
anno 1887 eine Kaiser- und Bismarck-treue Reichstags-Mehrheit nach Berlin
geschickt hat?

Mitbürger! Wir zweifeln nicht an dem ehrenhaften Charakter, noch an
der Ueberzeugungstreue des demokratischen Kandidaten, Rechtsanwalts Schickler.
Aber weil er sich in den Bann der sog. „Volkspartei“ begeben hat, kann er
nicht unser Vertrauensmann sein, um so weniger, als er den offenbaren Um-
sturz-Plänen der Sozialdemokraten freie Bahn schaffen will, ein „unabhängi-
ges Parlament,“ das heißt die schließliche Herrschaft desselben über den Kaiser,
seine Regierung und über den Bundesrat fordert, und unsre, für die Gewer-
treibenden und Landwirte, wie für die Reichsfinanzen so unentbehrlichen Schutz-
rolle beseitigt wissen will.

Mitbürger! Seit Jahren hörte man aus den Reihen der „Volkspartei“
das wüste, unsern Feinden wohlgefällende, also vaterlandsgefährliche Geschrei:
„Fort mit Bismarck!“

Geben wir darauf morgen an der Wahlurne die Antwort: **Fort mit der
„Volkspartei!“** schon darum, weil sie unsern Kaiser zwingen möchte, den größ-
ten deutschen Staatsmann, den Hauptgründer unsres Reiches, den Hüter unsres
Friedens und unsrer Wohlfahrt, den ächtesten und größten Deutschen, den
unsre Geschichte kennt, zu entlassen, und das Steueruder der Nation einer
Partei anzuvertrauen, die grollend bei Seite stand, als unser neues Reich, —
freilich nicht nach ihrem unbrauchbaren Plane, — gegründet wurde, und der
unsre ganze Reichs-Verfassung und Reichs-Regierung ein Dorn im Auge ist.

Darum sei morgen unsre Losung:

**Für den Kaiser, für seine Regierung und für unsre
Reichs-Verfassung, und darum auch
für unsern Vertrauensmann:**

Landgerichtsrat W. v. Gültlingen.

Auch ein Volkstfreund, aber kein „Volksparteimann.“

Nagold.

Um mit meinen Waren vollends zu räumen, verkaufe ich

**sämtliche Putzartikel,
sowie garnierte & ungarnierte Hüte**

unter dem Ankaufspreise.

Fanny Mayer.

Nagold.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme während der
Krankheit und dem Tode unsrer
lieben Tante

Charlotte Walz

sagt den herzlichsten Dank auch
im Namen der Hinterbliebenen
Pauline Gauß.

Nagold.

Ia. Kunstmehl

bringt bei billigen Preisen in empfeh-
lende Erinnerung

CARL RAPP.

Habermehl

ist von heute an in bester Qualität
zu haben bei Obigem.

Nagold.

Bezirkschulversammlung.

Am 23. d. M. findet in Ebhausen
der Einzug der Jahresbeiträge für den
ev. Kirchengesangsverein, den ev. Lehrer-
verein, den Verein für Naturkunde und
den Tempelhofer Unterstützungsverein
statt. Dölker.

Nagold.

3500 M.



Pflichtschuld
hat gegen gesetzliche Sicher-
heit in einem oder mehreren
Posten sofort auszuleihen.
Stadtpfleger Rapp.

Nagold.

Mein bestsortiertes Lager in

Messerwaren

von A. Glanner, Freudenstadt,
empfiehlt bei sehr billigen Preisen
Jakob Luz.

Nagold.

**Ia. Getreide-
Presshese**

in stets frischer, triebkräftiger Ware
empfiehlt

H. Lang.

Nagold.

Ein tüchtiger

Arbeiter

findet sofort dauernde Beschäftigung.

G. Hirth, Wagnerswtr.

Herrenberg.

Wer

läßt sogenannte geschlagene Stoffe
drucken

und wie viel ungefähr jährlich?

Näheres bei Theodor Ruoff,
Färberei und Druckerei.

Nagold.

Sped

zum Auslassen

prima Qualität empfiehlt

Seegeer, Metzger.

Schönbrunn.

Eine

Bohrmaschine

für einen Schmid wird am 18. Oktbr.,
vorm. 12 Uhr beim Lamm zwangs-
weise gegen bar verkauft.

Ger. Vollz. Bucher.

In bekannter guter Ausführung u.
vorzüglichsten Qual. versendet
das erste und grösste

Bettfedern-Lager

von C. F. Kehnroth, Hamburg,
vollfrei gegen Nachnahme (nicht
unter 10 M) neue Bettfedern für
60 S das K sehr gute Sorte 1,25,
prima Halbdaunen 1,60 S u. 2 M,
prima Halbdaunen hochfein 2,35—,
prima Ganzdaunen (Flaum) 2 M

50 S und 3 M.

Bei Abnahme von 50 K

5% Rabatt.

Umtausch gestattet.



Ein letztes Wort an die Wähler.

Die Demokraten haben Euch durch Advokaten, die sie extra von Stuttgart herkommen ließen, mit schönen klingenden Reden, mit losen Witzen über ernste Dinge, mit lockenden Versprechungen, die sie niemals halten können, gründlich bearbeitet und viele verhehrt.

Was Ihr aber Gutes habt, das deutsche Reich, den köstlichen Frieden nach außen, dessen wir uns seit 18 Jahren erfreuten, die Ordnung und Sicherheit vor Umsturz und Gewalt der Sozialdemokratie, das alles habt Ihr unserer starken Regierung im Bunde mit unsern reichstreuern Abgeordneten zu danken. Die Demokraten haben seit Jahren alles gethan, um unser Vaterland nach außen zu schwächen, um im innern Unfriede und Unsicherheit zu mehren. Würden sie einmal Herr, dann müßte alles drunter und drüber gehen.

Noch gibt kein schwäbischer Demokrat im Reichstag. Soll der gute Bezirk Nagold vor dem ganzen Lande den traurigen Ruhm sich erwerben, daß er wieder den ersten Demokraten wählt?

Wähler in Stadt und Land!

Wählet den Mann,
Wählet den Mann,
Wählet den Mann,
Wählet den Mann,
Wählet den Mann,

der für die Stärke des Vaterlandes stimmt und damit für den Frieden, ohne den nichts gedeihen kann.

der den Bauern durch den Schutz Zoll dazu helfen will, daß er nicht vollends zu Grunde gehe.

der statt zu schimpfen, zu spotten und zu hegen, in ernster, treuer Arbeit, im Bunde mit einer wohlmeinenden Regierung raten u. thaten will zum Wohl des Bauern, des Handwerkers, des Industriellen u. namentlich auch des Arbeiters.

der den redlichen Willen hat, wo es not thut, im Sinn seiner Wähler auf Aenderung und Besserung bestehender Einrichtungen mit anzutragen. (Branntwein — Hausier — Versicherung.)
der nicht bloß mit Worten, sondern mit der That gezeigt hat, daß er auch sparen kann und will. Er hat im württ. Landtag freimütig dagegen gestimmt, daß aus Landesmitteln den Wildbadern zur Verschönerung ihres „Weltbades“ ein paar mal Hunderttausend verwilligt werden. Die „Sparjamen“ Demokraten sprachen und stimmten dafür. Die verschmüpften Engherzen rächen sich an Günstlingen dadurch, daß viele gegen ihn stimmen werden. Um so gewisser und zahlreicher stimmen wir für ihn.

Wählet trotz des Markttag's, früh um 10 Uhr, oder spät um 6 Uhr, wählet alle! Eine Stimme kann entscheiden!

Lasset Euch nicht fangen mit demokratischem Speck, wie man Mäuse fängt! Reißt Euch die Augen und besinnt Euch im Ernst, was Euch doch alles die advokatischen Anwälte vorgelunken haben!

Wählet nach ruhiger Ueberlegung und nach Eurer innersten Ueberzeugung. Dann wählet Ihr gewiß den Vertrauensmann der vaterländisch gesinnten, der staatsbehaltenden Parteien, den Kandidaten der wahrhaft volksfreundlichen und fortschrittlichen Wähler.

Wählet den Landgerichtsrat Wilhelm v. Gültlingen!

Nagold.
**Malz- & Mälzerei-
Empfehlung.**

Bei gegenwärtiger Saison bringe ich mein gut ausgedorrtes Malz,

sowie die
Lohnmälzerei
bei sicherer reeller Bedienung bestens in Erinnerung.

Ph. Krauß.
Auch hat einige Jtr.
Branntweimalz
abzugeben der Obige.

Nagold
Ein Steinbruch,

der gesundes Material zu jeder Bauart enthält, ca. 1/2 Morgen im Reihgehalt, wird zu verkaufen gesucht. Liebhabern hiezu ist Gelegenheit gegeben, auch ein dabei befindliches 2stöckiges Wohn- und Oekonomiehaus, dieses auch auf den Abbruch, zu erwerben.

Das Ganze kann täglich in Augenschein genommen und ein Kauf abgeschlossen werden. Näheres durch die Redaktion.

Nagold.
2 Kommode & 5 Sessel,
bereits noch neu, verkauft wegen Entbehrlichkeit — wer? sagt die Redaktion.

Nagold.
Ein freundliches
Logis
mit 2 Zimmern, Küche und Kellerplatz ist bis Martini zu vermieten durch
Louis Kapp,
Tuchmacher.

Nagold.
Den verehrten Damen der Stadt und Umgegend bringe ich mein
Putzgeschäft
in empfehlende Erinnerung. Dasselbe ist gut ausgestattet und ist für eine gute Arbeiterin stets geforgt.
Fertige Hüte,
namentlich auch
Trauer-Hüte
sind jederzeit vorrätig.
Chr. Bucher.
Ferner ist stets das Neueste und Schönste in:
Hüllen, Häubchen, Käppchen, Kinderkleidchen, Röckchen, Kittel, Kragen in Plüsch mit Pelz und in Wolle, Abendlucher, Stößer, Handschuhe in Eriko, gestrickt und Glacé, Unterröcken, Unterhosen, Hemden, Leibchen, Strümpfen, Westen, Schürzen und Korsetten vorrätig.
der Obige.

Nagold.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 22. Okt.
in das Gasthaus z. „Hirsch“ hier
freundlichst einzuladen.
Gustav Weber,
Metzger,
Sohn des
† Stadtpflegers Weber.
Sophie Schmidt,
Tochter des
Corsettfabrikanten Schmidt
in Einfeldingen.

Chocolade,
Cacao, Cacaopulver,
Leguminosen-Chocolade,
Eichel-Cacao,
Vanille-Block-Chocolade
per 1 M. — 1 M. 50 S
empfiehlt **Scirr. Gauß, Nagold.**
Nagold.
Mein längst bekanntes Lager in
Kochsalz,
Biehsalz,
Dungsalz
empfiehlt zu billigsten Preisen
Scirich Müller.

Nagold.
Die täglichen
Lösungen & Lehrtexte
der Brüdergemeine
fürs Jahr 1890,
auch Kalender
verschiedener Ausgaben pro 1890
sind zu haben bei
Buchbinder Wolf.

Althengstett,
O. Calw.
Für Holzdreher.
Unterzeichneter empfiehlt sich zum Anfertigen von allen Sorten
Spinnzeug
in garantiert guter Ware.
Fr. Dietrich,
Spinnzeugfabrikant.
Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über den **Holländ. Tabak** von **B. Beder** in **Seeßen a. S.** 10 Pfd. lose in 1 Beutel 8 Mk. fco. hat die Exp. d. Bl. eingegeben.